

So saß ich einst in meinem Kofe, da hört ich etwas schreien, die Magd sprang aus der Kammer vor, der Herr schnell hinterdrein. Ich bitte, lassen Sie mich gehn, Madame könnt's am Ende sehn. Da sprach der liebe Ehemann: hier kann uns Niemand stören. ∴ Na, sagt' ich, nich so dichte ran, sonst fang' ich an zu kehren. ∴

In einer Laube von Jasmin saß einst ein Liebespärchen, man hörte weiter nichts von ihm, als Seufzer und „Liebes Klärchen,“ ich liebe dich so innig heiß, ich lasse dich um keinen Preis. Auf einmal bat der junge Mann, ein Küßchen zu gewähren. ∴ Ich sagt': man nicht so dichte ran, sonst fang' ich an zu kehren. ∴

Ich liebte einst ein holdes Kind, ein Mädchen jung und schön, sie sprach, du mußt mir ganz geschwind zur alten Zante gehn. Doch diese Alte liebte nur, wer ihrer Kaze macht die Kur. Ich sah mir Zant' und Kaze an, und dacht', wer konnt's mir wehren, ∴ kommt beide nicht so dichte ran, sonst fang' ich an zu kehren. ∴

Fünf schöne neue Lieder.

1. Es giebt gar verschiedenes Brot auf der ic.
2. Wohl war es eine Seligkeit ic.
3. Lied der Anna Liese ic.
4. Von der Heimath weit und fern ic.
5. Pok Himmeltausendsapperment.

Das Erste.

Das Brot-Lied.

Es giebt gar verschiedenes Brot auf der Welt, das Schicksal vertheilt es, so wie's ihm zufällt, doch weit der Geschmack so verirrt heut zu Tag, so kommts, daß fast Niemand das feine mag. Ein Jeder am Brot gleich 'ne Ausstellung weiß, dem Fris ist zu schwarz, dem Wilhelm zu weiß, dem Heinrich zu grob und dem Michel zu fein, in dem aber stimmts, es ist Jedem zu klein.

Die Frage liegt offen, was das beste Brot ist? Ein Jeder glaubt das, was ein Anderer genießt; ich dachte lange nach, doch jetzt fällt mirs ein, der saurerwordene Bissen wirb's fein; und was ist als Gegenheit das schlechteste Brot? das Wucher erpresset aus Armuth und Noth das Brot das die Thränen des Herzens getränkt an welchem der Fluch der Verzweiflung hängt.

Das leichteste Brot ist wer Renten erhebt die Papierchen macht steigen vom Börsenspiel lebt. Das schwerste Brot sei's noch so reichlich verzehrt der Sklav der die goldne Freiheit entbehrt. Das süßeste Brot wohl der Edle genießt der im Schooße des Glücks nie die Armen vergißt. Das bitterste aber in Wohlstand und Noth: Ich sprech es dreist aus: das ist's Gnadenbrot.

Das Zweite.

Wohl war es eine Seligkeit Wohl war es eine Lust Wie ich de-
einst in schöner Zeit Geruht an deiner Brust. Doch hat uns nicht

die Welt allein Uns hat der Schmerz vereint (Die Thräne die vergeß
ich nie Die du um mich geweint.

Der Vögel Sang verstummt im Hain und öd ist Berg und Thal
so fällt nun auf mein trübes Sein der letzte Sonnenstrahl. Doch
wenn auch jede Spur verweht vom Glück was ich geträumt (die Thräne
bleibt mir immer noch die du um mich geweint.)

Vergessen kann ichs nimmermehr als du an meiner Brust gerührt
doch jetzt ist's öd und leer du theure Rose blühest nicht mehr. Die
Blätter weh das Auge trüb auf ewig stets vereint. (Die Thräne
die vergeß ich nie die du um mich geweint.)

Lied der Anna Liese.

1. Mein Liebster trägt einen Federhut, da geht doch nichts darüber,
es schlägt mein Herz in stolzem Muth, zieht er mit Klang vorüber!
Die Trommel wirbelt lustig drein und die Trompeten schallen, sie zie-
hen und der Liebste mein, zieht hoch zu Rosß vor Allen. Tra, la, la,
la, la re. — Die Trommel wirbelt lustig drein und die Trompeten
schallen, sie ziehen und der Liebste mein zieht hoch zu Rosß vor Allen.
Flieg auf, flieg auf, Frau Schwalbe mein, du sollst mein Liebesbote
sein, flieg auf, flieg über Berg und Thal und grüß ihn viele tausendmal.

2. Mein Schatz der trägt ein'n Federhut, dazu ein'n spitzen De-
gen, der Hut der kleid't ihm gar zu gut, ach käm' er mir entgegen.
Mein Schatz, der ist wie Milch und Blut und ganz nach meiner Weise,
nur der, wie er mich lieben thut, giebt's nichts von seines Gleichen.
Trotalala,

3. Mein Schatz, der trägt ein'n Federhut, und zieht im Glanz
vorüber, der Eschacko kleid't ihn gar zu gut, ach käm er doch bald
wieder. Und wenn ich dann erst bei ihm bin und küsse ihn so herz-
lich, und alles geht nach meinem Sinn, da fällt mir's schwer von
Herzen. Trotalala.

4 Kommt dann mein Liebster stolzen Muths, geh ich ihm stolz
entgegen, er trägt einen schönen Federhut und einen spitzen Degen;
und wenn ich dann zu Hause bin auf meinem kleinen Stübchen, und
lege mich zur Ruhe hin gedanke meinem Liebsten Trotalala.

Das Vierte.

Von der Heimath weit und ferne steh ich so verlassen hier sehe
wohl dieselben ferne dieser Eine fehlt mir. Dieser Eine nur von
Allen ist es nur der mir gefällt; denn es wirken seine Strahlen auf
mich milder wunderbar. (Denn es wirken seine Strahlen auf mich
milder wunderbar.

Wer nur Trennung je empfunden und das wahre Lied gefiel;
Können Schmerz von solchen Wunden den nur immer Sehnsucht quält.
(Können Schmerz nur solche Wunden den nur immer Sehnsucht quält.)

Auf dem Land wo ich geboren auf dem Vaterland allein hab ich
mir den fern erkoren der nur ewig ewig mein. Dieser Eine nur von
Allen steht mir immer oben an. In die Heimath möcht ich wieder
in der Heimath möcht ich sein.

Das Fünfte.

Poß Himmel Tausendsapperment, mit mir hat's jetzt gefehlt, die-
weil mir's jetzt so schlecht ergeht und fehlt auch an Geld. Ich möchte
weinen laut vor Schreck, ich halt es bald nicht mehr aus. Es giebt
kein 'ing'ges Wirthshaus mehr, wo sie mich schmeißen raus.

Den Sonntag ging ich auf den Ball, tanzt Polka, kam nicht rum
da macht ich, daß ich niederfall und reiß ein'n Schneider um, der macht
ein ellenlang Gesicht und Alles lacht ihn aus, der, Schneider, der war
auch nicht faul, der packt und schmeißt mich raus.

Den Montag ging ich ganz allein spazieren auf'n Stadtgraben,
da kam ein hübsches Mädchen Ler, ich dacht, ich muß sie haben, ich
sprach mit ihr wohl in's Geheim, begleitet sie auch nach Haus, um drei
Uhr kam ihr Vater nach Haus, der packt und schmeißt mich raus.

Den Dienstag wor ich in Böhmen drein, wo zwei Harfenmädchen
spielten, da dacht ich gleich bei meinem Sinn: hier kost es nicht so
viel; ich drückte mich zur Seite hin, ich lockte sie gleich raus, da kam
der grobe Kellner her, der packt und schmeißt mich raus.

Und die vergangene Mittwoch kommt mir nicht aus dem Sinn,
da hab ich denn ganz deutlich gesehn, daß ich unglücklich bin. Ich
ging Geschäfte halber schier wohl in das Kaufmannshaus, da wollt ich
ein Bißel mit der Köchin pouffir'n, schmeißt mich der Hausknecht raus.

Den Donnerstag hab ich wie heut auch allezeit kein Geld, drum ging ich gleich zum guten Freund und sagte, was mir fehlt, der sah mich von der Seite an und sprach: da wird nichts draus, da bin ich ein Bissel grob geword'n, der packt und schmeißt mich raus.

Den Freitag ist frei Nacht gewesen, das ist ja mein Leben, denn um eine freie Nacht möcht ich wohl sonst was hingeben. Ich ging wohl spät noch um drei Uhr hinaus ins Schützenhaus, da kam die ganze Wache herein die packt und schmeißt mich raus.

Sechsmal hab ich die Ehre gehabt, o Herr und das thut weh. Sechsmal bin ich rausgeflogen bei Regen und bei Schnee; trink vor Kerger lauter Wein und kriege einen Rausch, und wenn ich nun zu Hause komm wirft meine Frau mich raus.

Will sehn, wenn ich im Himmel komm, wenn ich einst werde sterben, ob mir dann nicht die Himmelsfahrt auch einstens wird verderben, es ahnt mir schon auf dieser Welt, daß da was wird daraus, da kommt der Petrus her, der packt und schmeißt mich raus.

Der reinste Ton, der durch das Weltall klingt, der hellste Strahl, der zu dem Himmel dringt, die heiligste der Blumen, die da blüht, die reinste aller Flammen, die da glüht, :: ihr findet sie allein, wo fromm gesinnt, still eine Mutter betet für ihr Kind. ::

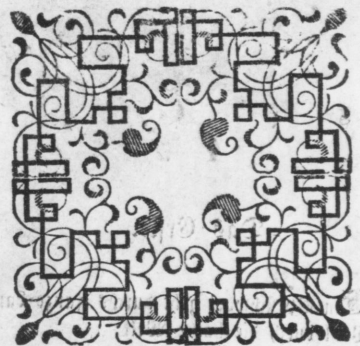
Der Thränen werden viele, ach! geweint, so lang uns noch des Lebens Sonne scheint und mancher Engel, er ist auserwählt, auf daß er unsre stillen Thränen zählt. :: Doch aller Thränen heiligste rinnt, wo eine Mutter betet für ihr Kind. ::

D schaut das Hüttchen dorten still und klein, nur matt erhellet von einer Lampe Schein, es sieht so arm, so öd, so traurig aus, und dennoch ist's ein kleines Gotteshaus: :: denn drinnen betet fromm und treu gesinnt eine Mutter still für ihr einzig Kind. ::

Und nennt getrost es einen schönen Wahn, weil nimmer es des Leibes Augen sahn. Ich lasse mir die Botschaft rauben nicht, des Himmels Botschaft, welche uns verspricht: :: daß Engel Gottes stets versammelt sind, wo eine Mutter betet für ihr Kind. ::

Druck von H. Keller in Gerdshagen.

105.
Sechs schöne
neue Lieder.



- Das Erste.
Ein Sprüchwort geht durch's ganze.
Das Zweite.
Mir fehlen die Augen zu schauen.
Das Dritte.
Lebe wohl du mütterliche Erde.
Das Vierte.
Hoch vom Dachstein an.
Das Fünfte.
Alles athmet neues Leben.
Das Sechste.
An Schloffer hot an O'sellen g'hot.

Schwedt a. O., Predigerstr. 124.
(263) bei Julius Jungheim.